

Schulabgängern ohne Lehrstelle eine Chance geben

Findet ein Teenager keine Lehrstelle oder bricht seine Ausbildung ab, riskiert er, arbeitslos zu bleiben und später auf Sozialhilfe angewiesen zu sein. Ein Szenario, das die Appenzell-Ausserrhoder Gemeinde Speicher verhindern möchte. Das Programm «wir für dich» soll Schulabgänger bei der Suche nach Lehrstellen unterstützen.

Im jährlich veröffentlichten Sorgenbarometer belegt die Sorge vor Arbeitslosigkeit und Jugendarbeitslosigkeit seit Jahren den Spitzenplatz. Das Ergebnis erstaunt. Denn die Schweizer Arbeitslosenquote gehört mit 3,4 Prozent¹ weltweit zu den tiefsten. Ende 2011 waren offiziell 18 858 Jugendliche arbeitslos, das entspricht rund 3,4 Prozent aller 15- bis 24-Jährigen.

Ohne Lehrstelle beginnt ein Teufelskreis

Basierend auf diesen Zahlen scheint Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz kaum ein Problem darzustellen. Für die arbeitslosen Jugendlichen hingegen ist die Situation prekär. Keine Lehrstelle zu finden, ist für Teenager oft eine Negativspirale, geprägt von Existenzängsten und Selbstzweifeln. Zum Beispiel für Melani Tomic. Die 16-jährige Schülerin fand trotz Schnupperlehre im Gesundheitsbereich und unzähligen Bewerbungsschreiben keine Lehrstelle. «Ich war frustriert und unsicher. Die Absagen wurden damit begründet, dass die Lehrstelle vergeben oder meine Noten ungenügend seien», erinnert sich die Schülerin. Melani rutschte in eine Motivationskrise. Ihr fehlte die Energie für die Schule und den Bewerbungsmarathon.

«Vielen Jugendlichen ergeht es wie Melani», sagt Peter Graf. Der ehemalige Verkaufsleiter bei einer Versicherung ist seit knapp zwei Jahren pensioniert und gehört zu den Initiatoren von «wir für dich», einem Programm, das auf Gemeindeebene Schulabgängern hilft, eine Lehrstelle zu finden. «Oft mangelt es den Jugendlichen an Unterstützung. Die Eltern kommen aus einer anderen Kultur und verstehen unser Ausbildungssystem nicht. Oder es sind einheimische Eltern, die keine Zeit für Teenager haben. Auch das Engagement der Lehrpersonen ist limitiert. Sie können nicht 25 Schüler engmaschig bei der Lehrstellensuche betreuen», umschreibt Graf die Situation. Ohne elterliche Unterstützung und Beziehungsnetz wird es



Melani Tomic und Janiell David haben eine Lehrstelle gefunden.

sehr schwer, eine Lehrstelle zu finden. Und genau da setzt das Programm «wir für dich» an.

Profitieren vom Kontaktnetz der älteren Generation

Graf berät Schülerinnen und Schüler, die keine Lehrstelle gefunden haben. Das heisst, er unterhält sich mit den Jugendlichen, bearbeitet Bewerbungsschreiben, kontaktiert Unternehmen, verhandelt mit Personalabteilungen, begleitet die Teenager zu Schnuppertagen, coacht sie für Vorstellungsgespräche und betreut sie später bei Bedarf während der Ausbildung. Graf profitiert dabei von einem dichten Beziehungsnetz in der Region. Zusätzlich steht er in Kontakt mit Lehrern und Eltern, welche die Teenager an «wir für dich» verweisen. Der 66-Jährige arbeitet ehrenamtlich und erhält von der Gemeinde eine symbolische finanzielle Unterstützung. Sein Engagement beruht auf der Überzeugung, den Jugendlichen eine neue Perspektive zu ermöglichen. «Viele Schulabgänger wissen nicht, welche

Optionen es gibt, um eine Lehrstelle zu finden. Mit einer vom Internet herabgeladenen 08/15-Bewerbung hat man keine Chance. Doch wer sagt das den Stellensuchenden? Und wer unterstützt sie, ihre Bewerbungen und ihr Auftreten zu verbessern?»

Als Melani das erste Mal am Mittwochnachmittag im Gemeindehaus in der «wir für dich»-Sprechstunde sass, war sie niedergeschlagen. Eine Lehrstelle liess immer noch auf sich warten. Zusammen mit Coach Graf bearbeitete sie ihre Bewerbung und setzte sich mit der Berufswahl und möglichen Alternativen auseinander. Einige Wochen später unterschrieb sie ihren Lehrvertrag. Als Fachfrau Gesundheit hätte Melani wohl nie eine Stelle gefunden. Doch seit Kurzem bieten die Spitäler in der Region eine Ausbildung zur Assistentin Gesundheit und Soziales an. Dank Graf, der mit den Personalverantwortlichen in engem Kontakt steht, bekam Melani, die Möglichkeit, zu schnuppern, und schliesslich eine Lehrstelle. «Alleine hätte ich nie von dieser Ausbildung er-

fahren, geschweige eine Lehrstelle gefunden», gesteht Melani. Eine ähnliche Erfahrung hat auch der 17-jährige Janiell David gemacht. «Peter Graf hat sich persönlich bei meinem heutigen Arbeitgeber für mich eingesetzt und mir damit die Tür für meine Lehrstelle geöffnet», erinnert sich Janiell, der seit verganginem August eine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ absolviert. Für den Lehrmeister wie für Lehrling Janiell ist es beruhigend zu wissen, dass Graf auch während der Lehre Ansprechperson bleibt. «Egal was geschieht, ich weiss, an wen ich mich wenden kann – und das gibt mir Sicherheit und Vertrauen», erklärt Janiell.

Je früher die Unterstützung erfolgt, desto besser

«Ohne dieses Projekt drohen stellenlose Jugendliche herumzuhängen, und es wird für sie schwierig, in der Arbeitswelt Fuss zu fassen», erklärt Beatrice Thoma, Leiterin der Sozialen Dienste in Speicher. «Fehlt die Ausbildung, ist die Gefahr gross, dass Jugendliche ab 18 Jahren bei der Sozialhilfe landen und sich ihre Lebensträume nie erfüllen lassen. Je früher sie unterstützt werden, desto grösser ist die Chance, dass sie Perspektiven haben und diese umsetzen», umschreibt sie ihre Erfahrungen aus der Praxis. Basierend auf dieser Erkenntnis begann im Herbst 2010 eine Arbeitsgruppe «wir für dich» zu entwickeln. Schule und Gemeinderat waren begeistert. Die Unternehmen in der Region reagierten positiv. Seit Anfang 2011 hat Graf an die 30 Schulabgänger betreut. Nur für drei Jugendliche konnte keine Lösung gefunden werden. Sie verweigerten jegliche Kooperation.

Eine Lücke in der Jugendförderung schliessen und davon profitieren

«Nicht nur die Jugendlichen profitieren vom Projekt und dem Netzwerk der älteren Generation, sondern auch die Gemeinde», ist Thoma überzeugt. «Die Bevölkerung nimmt wahr, dass die Gemeinde ihre Aufgaben ernst nimmt. Zudem spart die Gemeinde langfristig an Sozialhilfeunterstützung. Junge Erwachsene ohne oder mit schlechter Ausbildung sind eher von Arbeitslosigkeit betroffen. Bei Arbeitslosigkeit und nach Beendigung der Arbeitslosenunterstützung folgen oft soziale Probleme wie Depression, Scheidung und Rückzug vom gesellschaftlichen Leben.»

Auch Gemeinderatspräsident Peter Langenauer ist vom Nutzen des Projekts für die Gemeinde überzeugt: «Es geht darum, mit konkreter Hilfe eine Lücke in unserer Jugendförderung zu füllen. Die Gemeinde erachtet es als wichtig, dass Jugendliche, die bei der Stellensuche nur Misserfolge erfahren, eine neue Chance erhalten. Oberstes Ziel ist es, dass die Jugendlichen nicht zu Sozialfällen werden – und Voraussetzung dazu ist eine berufliche Grundausbildung.» Damit sich die Jugendlichen nicht als Problem oder gar Sozialfall betrachten, wurde «wir für dich» bewusst ausserhalb der Behörden angesiedelt. «Entscheidend dafür, ob das Projekt gelingt, ist jedoch die Person, welche die Jugendlichen berät und über das notwendig Netzwerk in der Berufswelt verfügt. Mit Peter Graf haben wir den idealen Coach und Mentor gefunden», betont Langenauer.

Finanziell belastet das Projekt das Gemeindebudget kaum. Da sich das ganze mehrheitlich auf eine ehrenamtliche Tä-

tigkeit stützt, hat die Gemeinde nur mit jährlichen Kosten von rund 7500 Franken zu rechnen. Langenauer unterstreicht, dass «wir für dich» nicht in Konkurrenz zu den vom Kanton angebotenen Stützmassnahmen stehe, sondern eine Ergänzung darstelle. Das Schweizer Arbeiterhilfswerk (SAH), die Anbieter der kantonalen Stützangebote, aber auch das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) stehen dem Projekt positiv gegenüber. «Ich erachte «wir für dich» vor allem deshalb als sinnvoll, weil es die Solidarität innerhalb der Gemeinde nutzt», betont Peter Näf, Leiter des RAV in Herisau.

«Verloren hat man, wenn man nichts tut»

Die Gemeinden in der Region schauen aufmerksam nach Speicher. Nachahmer gibt es aber noch keine. Es stellt sich die Frage, ob es die Aufgabe der Gemeinde sei, Jugendlichen bei der Stellensuche zu helfen. Wäre es nicht einfacher, sie an die vom Kanton angebotenen Programme zu verweisen? «Die Gemeinde ist näher beim Jugendlichen als der Kanton – geografisch aber auch gefühlsmässig», ist Coach Graf überzeugt. «Schule, Familie und Freizeit sind eng mit dem Dorf verbunden. Wer nicht die Gemeinde kann die Jugendlichen somit ganzheitlich bei ihrer Stellensuche unterstützen? Mit dem Projekt können wir nur gewinnen, verloren hat man, wenn man nichts tut.»

Christa Wüthrich

¹ Stand Januar 2012, Staatssekretariat für Wirtschaft (seco)



Coach Peter Graf ist überzeugt, dass die Gemeinde den Jugendlichen bei der Stellensuche Unterstützung bieten sollte, weil sie diesen geografisch und auch gefühlsmässig näher sei als der Kanton.
Bilder: Christa Wüthrich

«wir für dich»

Bei «wir für dich» gibt es klare Regeln und klare Ziele:

1. Jugendlicher füllt ein Anmeldeformular aus und stimmt folgenden Punkten zu:
 - Engagement in der Zusammenarbeit mit Mentor
 - Bereitschaft zu lernen und zu arbeiten
 - Pünktlichkeit
 - Saubere Erscheinung
2. Kurzbericht der Schulen (Lehrkraft)
3. Abklärung/persönliche Gespräche mit Mentor
4. Bewerbungen für Schnupperlehre
5. Schnuppern im Betrieb
6. Obligatorische Rückmeldung

Informationen: www.wirfuerdich.ch